



## Rezension des **Sobotta Präparieratlas**

Bilinguale Ausgabe

Paulsen, Friedrich (Herausgeber), Waschke, Jens (Herausgeber)

Urban & Fischer, Elsevier Verlag

2. Auflage

Erscheinungsdatum: 08/2016

ISBN 978-3-437-44079-3

Preis: 39,99

Der Präparieratlas von Sobotta ist als Ringbuch mit biegsamen Einband und festem, abwischbarem Papier gestaltet und damit eindeutig für die Benutzung während des Präparierkurses in der Vorklinik konzipiert. Er ist leichter und damit transportfähiger als sperrige und schwere Atlanten. Er ist keinesfalls ein Ersatz für einen richtigen Atlas der Anatomie oder gar ein Lehrbuch, sondern vielmehr ein zusätzliches Beiwerk, speziell für den Präparierkurs. Er dient mit seinen in lateinischer Nomenklatur beschrifteten Zeichnungen von wichtigen Strukturen und topographischen Gegebenheiten der Orientierung während des Präparierens. Die Zeichnungen sind direkt aus der drei-bändigen Anatomie Atlantenreihe von Sobotta entnommen. Ob man mit den Zeichnungen Arbeiten kann und ob sie einem gefallen, ist sicherlich eine Frage des Geschmacks. Das Buch ist sehr kompakt gehalten und beschränkt sich auf das Wesentliche. Der Inhalt ist, wie auch in den Sobotta Atlanten, in drei Teile gegliedert: Allgemeine Anatomie und Bewegungsapparat, Innere Organe und Neuroanatomie.

Bei einigen Zeichnungen habe ich das Gefühl, dass man versucht hat, so viele Strukturen wie möglich unterzubringen, wodurch die Abbildung überladen und unübersichtlich wirken. Vereinzelt sind sehr gute, fotografische Bilder echter Präparate, wie beispielsweise dem Herzen, enthalten. Ich hoffe, dass in künftigen Auflagen noch weitere Fotografien hinzugefügt werden, da die Realität oftmals doch sehr von den perfekt getrennten, farbigen Zeichnungen abweicht. Der Atlas wirbt mit bilingualer Nomenklatur, was das Arbeiten für nicht- deutschsprachige Studenten erleichtert und den englischen Wortschatz der deutschsprachigen Studenten erweitert. Im Hinblick auf das weitere Studium erscheint es sinnvoll, einige medizinische Begriffe auch im Englischen zu kennen, da viele Lehrvideos, Artikel oder auch Fortbildungen in der englischen Sprache veröffentlicht sind.

Ein geringer Makel ist die kleine Schriftgröße, die das Lesen auf Dauer erschwert. Der Vorteil dabei ist jedoch der verhältnismäßig große Weißraum, der viel Platz für Notizen lässt.

Fazit: Wenn man seinen teuren und schweren Atlas nicht mit den Präpariersaal nehmen möchte, dann ist der Sobotta Präparieratlas eine gute Alternative um am Körperspender einen strukturellen Überblick zu behalten. Es ist ein großer Vorteil, dass man die Anatomie in Abbildungen von drei Atlanten in einem, deutlich leichteren, Buch wiederfindet.

Anmerkung: Mir wurde freundlicherweise vom Elsevier Verlag ein kostenloses Exemplar des Sobotta Präparieratlas zur Verfügung gestellt.

Eine Rezension von  
Kilian Rose,  
Student des Humanmedizin, 1. Studienjahr